

# Volksblatt

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg

Das Volksblatt erscheint mit täglichen Beilagen. Politischer Beilage, „Arbeiterfreund“ sowie „Woll und Jute“. Das „Volksblatt“ ist das Publikationsorgan der gewerkschaftlichen Organisations- und amtlichen Organ verschiedener Verbände. Schriftleitung: Große Märkerstraße 6, Fernsprechanlage Nr. 246 05, 246 07, 246 08. Derzeitige Geschäftsverteilung: Montag von 12 bis 1 Uhr. — Druckerei: „Volkswirtschaft“ in Halle. — Druckerei: „Volkswirtschaft“ in Halle. — Druckerei: „Volkswirtschaft“ in Halle.

Belegpreis monatlich 1,70 RM und 0,30 RM. Einmalige Beleggebühr, insgesamt 2,- RM. für Adressen 1,20 RM. Postbelegpreis monatlich 2 RM. ab Postamt aber vom Postboten ausgehelt 2,40 RM. bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,30 RM. Abgabepreis 12 Bogen im Einzelnen und 60 Bogen im Heftentwurf der Verleger. — Hauptgeschäftsstelle u. Verlag: Hall. Druckerei-Verlagsges. m. b. H., Große Märkerstraße 6, Fernspr. Nr. 246 05, 246 07, 246 08. Postfachnummer 203 10 Halle.

### Nur am Kongo will ich leben

## Neueste Monarchisten-Perspektive: Hohenzollerndynastie am Kongo?

### Der Kaiser-Schwager Joubloff aus Deutschland ausgewiesen

Halle (Saale), 16. März. Wie heute gemeldet wird, hat der Kölner Regierungspräsident den jugendlichen Kaiser-Schwager und Darmstadtener Joubloff aus Deutschland verwiesen. Herr Joubloff, der sich als Sohn eines russischen Barons ausgibt, in Wirklichkeit aber der Erbhöflichkeit eines ehedem Moskauer Schutzes sein soll, hatte bekanntlich vor vier Wochen einen Baronsniederlagen, weil dieser nach seiner Meinung ein Verbrechen begangen, das er (Joubloff) mit einer Selbstmordtende nicht begangen hätte. Joubloff wurde erst Polizeipräsident befördert, und bei der Polizeireise hielt sich heraus, daß der tüchtige Schutzherr nicht in der Bestimmungsgemäßer Aufrechterhaltung der Ruhe gegen den König aus England erhoben, der in seiner Berliner Person jedoch ebenfalls wie die teure Gattin ausgewiesen war. Infolgedessen ist man zur Verhängung eines Koffers und eines Smokings geschritten.

Man hat Joubloff das Gesicht errotet. Er ist ausgewiesen. Nach Afrika kann er nicht zurück. Eine europäische Großmacht, die ihm die Tore öffnen dürfte es kaum geben. Wilhelm II. wird das jüngste Mitglied seines Hauses nicht gerade protegieren. Joubloff hat sich darum entschlossen, nach dem schönsten Erdteil, nach Afrika, seine Schritte zu lenken. Die Kongoneger sind sein nächstes Ziel. Eine Sorge können wir allerdings nicht unterdrücken. Am Kongo gibt es weder Bars noch Baronen. Aber da der Versuchung des Herrn Joubloff, wie seine Deutart beweist, zweifellos nicht von Pappe ist, besteht die Gefahr der Möglichkeit, daß seine Bedürfnisse auch durch KongonegerInnen hinreichend befriedigt werden.

Was wird nun aus der armen Frau Joub-

loff, der hohen Wädchens, die das hiesige Organ der Großmutterzeitung hyn. ihr in der politischen Publizität beständiger Beiraterin mit so viel Ansehen besungen hat? Frau Joubloff hat durch die Ehe mit dem bogenenden Jüngling dessen Staatsangehörigkeit erworben. Da Joubloff jedoch staatenlos ist, kann sich auch seine Frau auf seine Staatsangehörigkeit berufen. Trotzdem hat der Kölner Regierungspräsident ein gutes Dutzend gehabt und die alte, gewiß nicht mitgenommene Dame nicht ausgewiesen. Denn es jedoch nicht geht, daß Frau Joubloff ihren Gatten nicht nach dem Kongo folgt, denn wenn Joubloff sich schon für Kongonegerinnen interessiert, warum sollte seine bessere Hälfte kein Interesse für Kongoneger haben? Im Übrigen hatten wir dafür, daß Joubloff und einem Kongoneger sein altes südbarbarisches Versteck.

Weniger wie die Sache auf eine Formel: Herr Joubloff steht sich nach dem Kongo, Frau Joubloff steht sich nach Herrn Joubloff, der Kongo ist also gewissermaßen das verhängene Ziel auch der Frau Joubloff. Wird sie also dem teuren Gatten noch dahin folgen? Diese Frage wird erst die Zukunft beantworten.

Aber jedem Hohenzollernfreund eröffnen sich neue, ungeahnte Perspektiven, wie z. B. die Errichtung einer Hohenzollerndynastie am Kongo, wobei allerdings die Frage der Verdrängung lediglich durch Zulassung von Kongonegerinnen gelöst werden könnte. Wir können gewiß sein, daß solche erhabenen monarchischen Ausichten die Deutschnationalen entzünden und ihre Reichstagsfraktion zu dem Entschluß veranlassen werden, das Ziel „Nur am Kongo will ich leben...“ zur deutschen Nationalhymne zu erheben.

## Agrarbolshewisten

### Geht es den Agrarbaronen schlecht? - Warum geht es den Agrarbaronen schlecht? - Agrar.nöbe" im Merseburger Bezirk

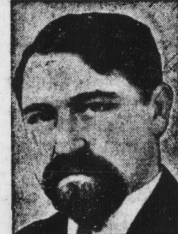
Halle (Saale), 16. März. Der Krieg und die Nachkriegszeit bis 1924 waren für die Landwirtschaft ein Jahre größter Ausmaßes. Selbst die Industrie lüchelte, wenn sie Geld fällig hatte, in den landwirtschaftlichen Besitz. Wenn heute die Landwirtschaft über zu starke Verführung, über Kreditmangel und gar über den Ruin ihrer Betriebe klagt, so muß der Hauptgrund darin zu suchen sein, daß die Landwirtschaft mit der Entwicklung der allgemeinen Wirtschaft in Deutschland nicht Schritt gehalten hat. Während die Industrie sich rationalisiert, haben die Agrarbarone sich darauf beschränkt, ihre erworbenen Reichtümer verfallen zu lassen, bzw. sie durch persönliche Ausschweifung zu vergeuben.

Viele Millionen deutscher Staatsbürger ohne Unterschied der Klassenzugehörigkeit haben ihr Vermögen durch Krieg und Inflation verloren. Die Krieg- und Inflationsfolgen haben die fortschrittlichsten Maßnahmen für die Waffnen der

gesamten Arbeitnehmerschaft ausgelöst, aber jeder Versuch dieser Kategorie, sich durch Erhebung von Forderungen in den Besitz eines Teils des Verlorengewonnenen zu setzen bzw. die Existenzgrundlage zu verbessern, ist von den Herren auf der Medaille stets als Bolschewismus mit Entrüstung zurückgewiesen worden. Heute demonstrieren sie selbst, heute pünktlich sie selbst, heute zeigen sie die Verdrängung zu unüberlegten Handlungen auf, zur Demolierung von Finanzämtern und ähnlichen Dingen mehr, welche schämen sie den Kaufmannsmeister Bauernarmen gegen die preussische Regierung aus, um.

Bei dieser Sachlage dürfte es von größtem Interesse sein, die Auffassung von genügend unterrichteten Amtspersonen über die tatsächliche Lage der Landwirtschaft kennenzulernen. Wie wir erfahren, hat vor acht Tagen beim Regierungspräsidenten in Merseburg eine Konferenz der Landwirte- und Oberbürgermeister des Bezirkes stattgefunden, die gemäß Berliner Aufforderung den Zweck haben sollte, über die Lage der Land-

## Zwei neue Professoren der Berliner Handelshochschule



Entsprechend dem Vorschlag des Senats der Berliner Handelshochschule hat der preussische Minister für Handel und Gewerbe den Oberbürgermeister Georg Bernhardt (links) zum Professor für Bank- und Versicherungswesen, den früheren Staatssekretär Dr. Julius Dirsch (rechts) zum Professor für Betriebswirtschaft an der Handelshochschule Berlin ernannt.

## Steigerung der landwirtschaftlichen Borräte gegenüber dem Jahre 1922

### Auch etwas zum Kapitel: Die notleidende Landwirtschaft

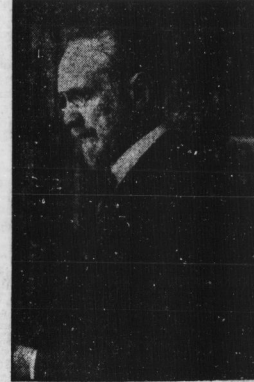
Berlin, 16. März. (Abendmeldung.) Der Deutsche Landwirtschaftsverband führt eine Statistik über die Futtervorräte, die sich jeweils in den einzelnen Monaten in den Händen der Landwirte befinden. Aus der Statistik für den 15. Februar 1923 ergibt sich die überraschende Tatsache, daß im Vergleich mit dem diesjährigen Borräte fast durchweg sehr beträchtlich größer sind als am 15. Februar 1922. Im Vergleich zum vorigen Jahre fanden der Landwirtschaft im Reichsbereichsbericht noch zur Verfügung: Winterweizen 30,6 gegen 16,9 Prozent, Sommerweizen 49,9 gegen 29,9 Prozent, Winterroggen 12,9 gegen 11 Prozent, Hafer 12,2 gegen 12 Prozent, Kartoffeln 14 gegen 10,1 Prozent. Nur bei Wintergerste waren die Borräte mit 2,6 gegen 2,7 Prozent, bei Sommergerste mit 8,2 gegen 12,6 Prozent etwas geringer, doch spielen diese Unterschiede im ganzen kaum eine Rolle.

Nun mag es richtig sein, daß die etwas vergrößerten und auch in der Qualität etwas verbes-

serte Ernte den Verkauf verzögert und vielleicht erschwert hat. Wenn aber der Druck zum Verkauf und die Notlage der Landwirtschaft wirklich so groß wären, wie sie vom Reichslandbund dargestellt worden sind, so wäre es abzusehen, daß zu einer Zeit, in der vom höchsten Zusammenhang der Landwirtschaft gesprochen wird, in der die Landwirte zur Rebellion aufgehetzt werden, weil es ihnen schlecht geht, so erheblich größere Borräte vorhanden sein können als zur gleichen Zeit des Vorjahres, wie die Verhältnisse besser wären.

Es ist sicher so, daß in den Obgebieten die Borräte geringer sind als in den niedrigen Reichsgebieten. In Schlesien sollen die diesjährigen Borräte sogar erheblich unter den Vorjahresdurchschnitt liegen. Das würde aber nur bestätigen, was schon die Untersuchungen des Quantitätsausschusses feststellten, daß die gegenwärtige Krise in der Tat mehr eine Frage überflüssiger bäuerlicher Überschüsse ist, als eine Krise der gesamten Landwirtschaft.

## Berner Sombart



## Oberbürgermeister Jensen-Kopenhagen tot.

### Das erste sozialdemokratische Oberhaupt der dänischen Metropole.

Kopenhagen, 16. März. (Abendmeldung.) Heute morgen kurz vor 1 Uhr starb nach kurzer schwerer Krankheit der Oberbürgermeister von Kopenhagen, Jensen, der erste sozialdemokratische Oberbürgermeister der dänischen Hauptstadt. Jensen war als Sohn eines Wärenders auf dem Lande geboren, lernte zunächst das Schneiderhandwerk und kam kurz vor der Jahrhundertwende in die städtische Verwaltung Kopenhagens, wo ihn hohe Begabung, eiserner Fleiß und lauterer Rechtsinn eine eckelvolle Karriere bereiteten. 1908 wurde er Finanzverwalter, 1924 Oberbürgermeister von Kopenhagen. Er zeigte sich hier als ein Verwaltungstalent und Verhandlungstalent von außerordentlichen Fähigkeiten, die selbst den politischen Gegnern stets laut anerkannt wurden. Im nächsten Jahre hätte der die in die letzten Wochen hinein ungebrochen und unermüdet arbeitende Mann die Amtsgewalt erreicht. Als Nachfolger in erster Linie der konservativen Bürgermeister Raper genannt.

Eingemeindung von 18 Ortsteilen nach Berlin. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat gestern die Eingemeindung von 18 Ortsteilen angenommen.

Die SPD-Kandidaten von West-Ges. Im Wahlkreis West-Ges. sind als Kandidaten der Sozialdemokratischen Partei zum Reichstag der bisherige Reichstagsabgeordnete Tempel und der Gewerkschaftssekretär Haas aufgestellt worden. Eine Reichstagskandidatur des Oberpräsidenten Rostke ist dadurch gegenstandslos geworden.

von der Universität Berlin, der als hervorragender Historiker und Theoretiker aus dem Gebiete des Kapitalismus gilt, hielt in London einen Vortrag über „Theorie und Geschichte des Kapitalismus“ vor lebhaften Beifall fand. Unter den Zuhörern war auch der deutsche Vorkämpfer Scharf. Sombart gehört, wie wir gelegentlich darlegen, zu jener theoretischen Richtung, die es Marx nicht verzeihen kann, daß sie von ihm geistig nicht loskommen.

wirtschaft im Regierungsbüro Dresden...  
In den letzten Jahren ist kein einziges landwirtschaftliches Grundgesetz an Vorlesung gelangt worden, die in einer besseren Verfassung zu liegen hat. Die Verordnungen dagegen, welche in den letzten Jahren...  
In den letzten Jahren ist kein einziges landwirtschaftliches Grundgesetz an Vorlesung gelangt worden, die in einer besseren Verfassung zu liegen hat. Die Verordnungen dagegen, welche in den letzten Jahren...

Deutsch im Minister der Gelehrten 900 Mark...  
Auch diese Entschädigung stellt die Sozialdemokratie angeht...  
Auch diese Entschädigung stellt die Sozialdemokratie angeht...

Die Antwort...  
Aber die deutsch-russischen Wirtschaftsverbindungen...  
Aber die deutsch-russischen Wirtschaftsverbindungen...

Die Angelegenheiten zu verwalten und sich ohne Rücksicht auf die etwa entstehenden eigenen Verluste auf diesen Geschäften zurückzusetzen...  
Die Angelegenheiten zu verwalten und sich ohne Rücksicht auf die etwa entstehenden eigenen Verluste auf diesen Geschäften zurückzusetzen...

# Der Stand der weltlichen Schule in Preußen

## Die Kommunisten klammern sich wieder mit einem Mißtrauensantrag gegen Deam

Berlin, 16. März. (Vig. Bericht.)  
Der Preussische Landtag verhandelte am Donnerstag ohne Debatte eine große Anzahl Schriftstücke...  
Der Preussische Landtag verhandelte am Donnerstag ohne Debatte eine große Anzahl Schriftstücke...

2,5 Prozent der Bevölkerung sind Katholiken, aber nur 0,8 Prozent der Schulen und 0,4 Prozent der Lehrer weltlich...  
2,5 Prozent der Bevölkerung sind Katholiken, aber nur 0,8 Prozent der Schulen und 0,4 Prozent der Lehrer weltlich...

Es bleibt unklar, ob die Wirkung gegen die Opposition...  
Es bleibt unklar, ob die Wirkung gegen die Opposition...

Wie der Korrespondent des „Berliner Tageblatt“ aus Moskau meldet...  
Wie der Korrespondent des „Berliner Tageblatt“ aus Moskau meldet...

Demnach setzte der Landtag die Debatte über den Unterrichtsreform...  
Demnach setzte der Landtag die Debatte über den Unterrichtsreform...

Gegen die vorerwähnte Schätzung in der Schule...  
Gegen die vorerwähnte Schätzung in der Schule...

Alles das mag vom Standpunkt der bürgerlichen Demagogie...  
Alles das mag vom Standpunkt der bürgerlichen Demagogie...

„Als unzuverlässig entlassen“  
Berlin, 16. März. (Mablonetung.)  
„Als unzuverlässig entlassen“

Weltliche Verführung in der Armee? Die deutsche Regierung hat angeblich eine kommunistische Verführung entdeckt...  
Weltliche Verführung in der Armee? Die deutsche Regierung hat angeblich eine kommunistische Verführung entdeckt...

Wie bei uns. Anlässlich eines Besuchs bei den deutschen demokratischen Reichstagsabgeordneten...  
Wie bei uns. Anlässlich eines Besuchs bei den deutschen demokratischen Reichstagsabgeordneten...

Die moderne Oper der Gegenwart...  
Eine lebhaft diskutierte hat die Berliner Aufführung einer modernen Oper...  
Eine lebhaft diskutierte hat die Berliner Aufführung einer modernen Oper...

Die Jbsen-Feyer in Oslo.  
Oslo, 16. März. (W.Z.)  
Die Jbsen-Feyer in Oslo.

# I. Deutsches Arbeiter-Sängerbundesfest in Hannover

## 16. bis 18. Juni 1928.

Da der innere Aufbau des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes ein durchaus anderer ist, als der des Deutschen Sängerbundes...  
Da der innere Aufbau des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes ein durchaus anderer ist, als der des Deutschen Sängerbundes...

Schiffahrt, Ränne und Frauenrechte, Bergbau (Arbeitsvertrag) wird...  
Schiffahrt, Ränne und Frauenrechte, Bergbau (Arbeitsvertrag) wird...

Zur Mitwirkung an diesen zehn Orchesterkonzerten wurden verpflichtet...  
Zur Mitwirkung an diesen zehn Orchesterkonzerten wurden verpflichtet...

Reisen der Massen führen, die im Stadion am Sonntag...  
Reisen der Massen führen, die im Stadion am Sonntag...

Die moderne Oper der Gegenwart...  
Eine lebhaft diskutierte hat die Berliner Aufführung einer modernen Oper...  
Eine lebhaft diskutierte hat die Berliner Aufführung einer modernen Oper...

# Die Jbsen-Feyer in Oslo.

## Oslo, 16. März. (W.Z.)

Die Feierlichkeiten anlässlich des 100. Geburtstages...  
Die Feierlichkeiten anlässlich des 100. Geburtstages...

Die große Zahl der Veranstaltungen wird eröffnet mit dem Begrüßungskonzert...  
Die große Zahl der Veranstaltungen wird eröffnet mit dem Begrüßungskonzert...

Der Männerchor der Gegenwart...  
Der Männerchor der Gegenwart...

Die moderne Oper der Gegenwart...  
Eine lebhaft diskutierte hat die Berliner Aufführung einer modernen Oper...  
Eine lebhaft diskutierte hat die Berliner Aufführung einer modernen Oper...

Stadtparkpreise für Kunst...  
Stadtparkpreise für Kunst...









### Auf zur Märzstundgebung! Partei- und Jugendgenossen, Ist Eure Pflicht!

Wir erfordern alle Partei- und Arbeiterjugendgenossen, die an der Durchführung des Reichstages zum Schutze an die gefallenen Revolutionäre recht eifrig zu beteiligen. Das Wort zum Erfolg erfolgt morgen, Sonntag, abend 1/8 Uhr im Gewerkschaftshaus.

Partei-Sekretariat der SPD.  
Sozialistische Arbeiterjugend.

### Märzfeier.

Am Sonntag, den 18. März, sind es achtzig Jahre, die dem Sieg der Garibaldi-Kämpfer in Berlin folgten, der dem preussischen Absolutismus einen tödlichen Stoß versetzte und die Bahn frei machte für weitere Volkstede und -freiheit. Dieses Tages zu gedenken, bezieht der Arbeiterverein Halle der SPD am Sonntagvormittag eine Demonstration. Das Programm ist aus der Anlage an anderer Stelle zu ersehen.

Die Parteigenossen, -genossen und Reichsbannertraber werden ersucht, sich recht zahlreich an dieser Feier zu beteiligen.

### Zwei Selbstmorde.

#### Ein Mann greift zum Stein. - Die Frau springt in die Saale.

Am Donnerstag gegen 11 Uhr sprang in der Nähe der Schwanenbrücke, eine etwa 50jährige Frau, nachdem sie Mantel, Hut und ihre Handtasche am Ufer niedergelegt hatte, in die Saale. Die Leiche der Selbstmörderin wurde kurze Zeit später an der Krümmung Weide gelandet. Nach polizeilichen Feststellungen handelt es sich um die Ehefrau des 14 wochenlang in Halle verurteilten Mannes. Ein Grund zum Selbstmord konnte nicht ermittelt werden. Die Untermerkerin lag am Kopf der Leiche und hat keine Ahnung von dem Geschehen.

Demgegenüber 6 1/2 Uhr wurde der 34 Jahre alte Arbeiter Zary in seiner Wohnung auf dem Goetheplatz erschossen. Er hatte seit einiger Zeit von seiner Frau getrennt, da sie ihm monatlich im Hause, mithin keine Arbeitlosigkeit und Armut beibringen konnte. Er hatte sich am Abend vergewaltigt.

## „Gau“ - „Ho“ - „Eiberge“

Die „nationalen“ Betrüger Gang kradeln die Stadtbank, rufen andere Banken zu nicht zuzulassen. - Bürgermeister Seydel legt den Schwerpunkt auf möglichst hohe Zinsen.

Im Stadtbankprozeß wurde am Donnerstag der Kreditfall Gau u. H. u. E. behandelt. Angeklagt sind die Betreiber Otto und Bruno Gau, Otto G. sichert den Verbleib der Firma, jetzt als „Gau-Werte“ genannt. Der Angeklagte hat 1906 mit dem Maschinenmeister Wilhelm Fuß ein Dreierunternehmen begonnen. 1918 schied H. aus. Bruno Gau (der Bruder) hat mit 30 000 M. Einlage an letzter Stelle. Im April 1918 kauften die Brüder, die das Geld gehabt hatten, sich während des Krieges durch einen längeren, „dauernd d. u.“ geschriebenen Geschäftsführer vertreten zu lassen, das Grundkapital 47. Auf den 110 000 M. betragsen Kaufpreis wurden 10 000 M. angelegt. Die Brüder hatten die neuen Aktienbesitzer von Gau und Fuß für sich erkaufen. Vor Jahren wurde das Grundkapital an der Paul-Rieber-Straße für 35 000 M. erworben. Der „Halle'sche Bankverein“ wurde um Bangele angegangen. Er wollte a. B. dann hätte eine Parteibestimmtheit des Otto G. - faktisch vorübergehend - Rettung. Mit Direktor Marx von der Darmstädter Bank kam er zusammen, der dem trübe blühenden Kollegen von

### Direktorverband der Deutschen Volksbank

50 000 M. zur Verfügung stellte. Während der Gau-Bau wuchs, starb der hilfsreiche Parteifreund. Sein Nachfolger wickelte das von der Berliner Zeitung nicht genehmigte Geschäft rüchardts ab. Die nach oben freudigen Brüder wandten nicht lange in Sorge zu hielten. Ein Herr Boas von der „Eiberge“ wies auf die Stadtbank hin. Otto G. ist er auch hier das letzte. Wahrscheinlich ohne Betrugung des Kreditauslasses wurden mit Brief vom 6. Juni 1924 erst einmal 30 000 M. zugesandt. Dafür wurde eine Sicherungshypothek auf den Neubau verlangt. Durch Lage nach der ersten Bemittlung wurde der Kredit G. u. H. auf 75 000 M. erhöht. Ein vom Vorliegenden verlesener Brief der Stadtbank an Weinreb zeigt, daß Berger angemessene von übermäßigem Krediten untergeben konnte. - Berger: Ich hatte vielleicht

garst Geld zur Verfügung. Beim Sportfestenwort habe ich hier auf Beschäftigung des Hingehes für Kredit gebrauch, jedoch ohne Erfolg. Also, weil Seydel und Kumpant auf hohe Zinsen, die, wie der Prozeß zeigt, auf dem Papier standen, erheblich Wert legten, gab man das Geld der hallischen Steuerzahler mit den damals geüblichen guten

Unternehmen, sondern Spekulationen. Nach Berger Ansicht hätte kein Hof Seydel überhaupt sein sollen in seiner Bank - eine für die hallischen, die andere für die Stadtbank-Finanzgenossen.

Der Guaidater bemerkt, daß man G. G. schon frühzeitig beim „Halle'schen Bankverein“ als über seine Verhältnisse hinauswirtschafternd erkannte. Vorl.: „Man hat Ihre Kreditlinien in Berger's persönlichen Papieren gefunden, auch ein Dankschreiben Ihrer Firma, Herr Gau, worum begehrt Sie sich bei Herrn Berger?“ - G.: „Wir führten und dazu verpflichtet! Von anderen Banken hätten wir das Geld nicht bekommen.“ Am 1. Dezember 1924 betrug die Schuld G. u. H. fast 130 000 M. - Endlich erinnert sich Berger, daß das Stadtbankgeld nur als Pfandrecht gezeichnet gewesen sei, daß bei Erhalt einer Hypothek zurückgegeben werden sollte. Von G. u. H. wurden später auch Akte an anderer Firmen verlangt. Hier wurde die „Ho“-GmbH. wirksam, deren Geschäftsführer Otto Gau war. Ihr Darlehen war die Betteuerung aller „Halla“-Banken-Beträge mit Dresden. Von Gau u. Fuß zu Berlin, die der Deutsche Bankverein als Schuldverpflichtung beantragte und verbot.

Dem Vorlande gehörten u. a. prominente Persönlichkeiten der „Halla“ an. Berger wußte um die Zusammenhänge. Trotzdem eröffnete er G. u. H. noch ein Konto „Ho“. Dieses sorgte mit dafür, daß das Geld bis 1. April 1923 auf 219 000 M. anwuchs. Die Wechselbeträge waren sehr „krumm“. Sie endeten oft mit Großchen. Wegen der zeitraubenden Durchsicht der Wechsel hält der Vorliegende die Bemittlung der Längsteil für den Tag unmöglich und entläßt alles bis zum Montag.

### Flughafen Halle-Elstertal G. m. B. G.

Seit jetzt offizielle Geltung.

Am 20. März findet im hallischen Rathaus die Gründung der Flughafen Halle-Elstertal G. m. B. G. mit dem Sitz in Halle statt. Gegenstand des Unternehmens ist Bau und Betrieb des Flughafens im Industriegebiet Halle-Elstertal. Es dient ausschließlich der Förderung des öffentlichen Verkehrs. An der Gesellschaft sind beteiligt das Deutsche Reich, der preussische Staat, die Provinz Sachsen, die Städte Halle und Schöneberg. Der Eintritt des Reiches ist durch den Reichsausschuss für Luftverkehr bestätigt.

### Der neue Reichstag der DDR.

Wahl der „Reichstag“ wegen angeblich begrenzter Wahlmengen.

Die hallische Wählerliste war gestern in der Lage zu befinden, daß das Wahlergebnis bei am 2. März bei der Allgemeinen Ortsparlamentarischen Wahlen der Reichstag am 14. März in der Reichstagsabstimmung vom 14. März wie folgt festgestellt worden ist:

Arbeitsgeber:  
Stufe 1: Freie Arbeitgeber 1 Stimme (0 Stimm.)  
Stufe 2: Bürgerliche Arbeitgeberverbände 24 Stimmen (4 Stimm.)

Kreditnehmer:  
Stufe 1: Christliche Gewerkschaften 19 Stimmen (1 Stimm.)  
Stufe 2: Kommunisten 37 Stimmen (6 Stimm.)  
Stufe 3: Freie Gewerkschaften 10 Stimmen (1 Stimm.) Ungültig 1 Stimme.

Das Christlich-nationale Gewerkschaftsamt Halle (Saale) fordert hierzu: „Der christlichen Liste ist nur ein Vorhandenmitglied zugelassen, weil bei Leistung der Wahlmengen in einem Umkreis zwei verschiedene Stimmzettel vorhanden waren. Vor der Stimmabgabe hatten die Kandidaten die Wahl der christlichen Liste eine Befragung, wobei die Stimmzettel von allen Kandidatenmitgliedern in die Wahlmengen gelegt wurden. Stimmzettel anderer Richtung waren überhaupt nicht vorhanden. Die Wahl war am 2. März, die Auszählung erst am 14. März. Wegen die Wahl der Kreditnehmer ist Protest erhoben worden.“

Obwohl wir den Statistiken im Vorhand der DDR schon eine kleine Erklärung antworten, so dürfen die Christen dennoch kein Geld haben mit ihrem Protest. Was mit solchen Versicherungen, auch wenn sie ehrenvoll abgegeben werden, anfangen ist, hat ja die Wahl des Landesparlamentarischen geseien. Auch dort wollte keiner das Anzeichen gewesen sein, und doch waren die „falligen“ Stimmzettel nur einmal da.

### Funktionsaufstellung des DHB.

Den Betriebsräten und Vertrauensleuten des Deutschen Metallarbeiterverbandes zur Kenntnis, daß aus wichtigen Gründen die Funktionsaufstellung vom heutigen Freitag auf Sonntag, den 18. März, vormittags 10 Uhr (im „Rathaus“) verschoben werden mußte. Wir erfordern, bis den nächsten Funktionen mitzuteilen und unbedingt zu erscheinen. Die Ortsverwaltung des DHB.

### SPD-Metallarbeiter der Reichshalle.

Wegen der am Mittwoch, dem 21. März, stattfindenden Generalversammlung, wo die Wahl der Ortsverwaltung vorgenommen wird, müssen wir morgen, Sonntag, den 17. März, eine



## Was sagen Sie heute?

HABEN Sie mit der Kur begonnen und eine Packung OVERSTOLZ zu Ende geraucht? Rauchten Sie auch keine andere Zigarette dazwischen? Dann darauf kommt es ja gerade an, dass Ihre Zunge sich erst einmal auf den reinen Geschmack ostmacedonischer Tabak einstellen.

Sie sind vielleicht der Meinung, dass Sie auch bisher nichts anderes geraucht haben als macedonische Zigaretten. Was halten wir aber für ausgeschlossen - bei einer Zigarettenmischung müssen Sie unterscheiden zwischen dem Grundstoff und den Zutaten, die letzteren sind nur wie das Gewürz an einer Spitze. Der Grundstoff dagegen gibt der Zigarette den Charakter, nach dem sie benannt.

Bei OVERSTOLZ ist er ostmacedonischer Herkunft, also der beste Tabak, den die Erde hervorbringt. Was der Fachmann noch vor wenigen Jahren für unmöglich gehalten hätte, ist mit der OVERSTOLZ geschaffen - für 5 Pf. eine echte Macedonen-Zigarette.

Sind Sie erst einmal auf den Geschmack des ostmacedonischen Tabaks gekommen, so werden Sie nichts anderes mehr rauchen wollen, und ausserdem wird Ihnen das Rauchen viel zuträglicher sein.

# Hans Hauerberg

O.H.G.



**Wasserdampfgewalt mit Stenose.** Die Wasserdampfgewalt mit Stenose ist eine seltene Krankheit, die sich durch die Bildung von Wasser in den Lungen manifestiert. Die Erkrankung ist durch die Bildung von Wasser in den Lungen charakterisiert, was zu einer erheblichen Verschlechterung der Lungenfunktion führt. Die Behandlung besteht in der Entfernung des überschüssigen Wassers aus den Lungen.

## Wansfelder Kreise

### Elsteben

**Wahlrechtlicher der Landbesitzer.** Die Wahlberechtigten der Provinz Sachsen sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen.

**Ein neuer Kreis gebildet.** Ein neuer Kreis ist gebildet worden. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen.

**Die Arbeiterfrage.** Die Arbeiterfrage ist ein wichtiges Thema. Die Arbeiter sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen. Die Arbeiter sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen.

**Die Arbeiterfrage (Fortsetzung).** Die Arbeiterfrage ist ein wichtiges Thema. Die Arbeiter sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen. Die Arbeiter sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen.

**Die Arbeiterfrage (Fortsetzung).** Die Arbeiterfrage ist ein wichtiges Thema. Die Arbeiter sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen. Die Arbeiter sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen.

**Die Arbeiterfrage (Fortsetzung).** Die Arbeiterfrage ist ein wichtiges Thema. Die Arbeiter sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen. Die Arbeiter sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen.

**Die Arbeiterfrage (Fortsetzung).** Die Arbeiterfrage ist ein wichtiges Thema. Die Arbeiter sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen. Die Arbeiter sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen.

**Einmal im Monat.** Einmal im Monat findet eine Sitzung statt. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen.

**Einmal im Monat (Fortsetzung).** Einmal im Monat findet eine Sitzung statt. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen.

**Einmal im Monat (Fortsetzung).** Einmal im Monat findet eine Sitzung statt. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen.

**Einmal im Monat (Fortsetzung).** Einmal im Monat findet eine Sitzung statt. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen.

**Einmal im Monat (Fortsetzung).** Einmal im Monat findet eine Sitzung statt. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen.

**Einmal im Monat (Fortsetzung).** Einmal im Monat findet eine Sitzung statt. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen.

**Einmal im Monat (Fortsetzung).** Einmal im Monat findet eine Sitzung statt. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen.

**Einmal im Monat (Fortsetzung).** Einmal im Monat findet eine Sitzung statt. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen.

**Einmal im Monat (Fortsetzung).** Einmal im Monat findet eine Sitzung statt. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen.

**Einmal im Monat (Fortsetzung).** Einmal im Monat findet eine Sitzung statt. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen.

**Einmal im Monat (Fortsetzung).** Einmal im Monat findet eine Sitzung statt. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen.

**Einmal im Monat (Fortsetzung).** Einmal im Monat findet eine Sitzung statt. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen.

**Einmal im Monat (Fortsetzung).** Einmal im Monat findet eine Sitzung statt. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen.

**Einmal im Monat (Fortsetzung).** Einmal im Monat findet eine Sitzung statt. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen.

**Einmal im Monat (Fortsetzung).** Einmal im Monat findet eine Sitzung statt. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen.

**Einmal im Monat (Fortsetzung).** Einmal im Monat findet eine Sitzung statt. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen.

**Einmal im Monat (Fortsetzung).** Einmal im Monat findet eine Sitzung statt. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen.

**Einmal im Monat (Fortsetzung).** Einmal im Monat findet eine Sitzung statt. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen.

**Einmal im Monat (Fortsetzung).** Einmal im Monat findet eine Sitzung statt. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen.

**Einmal im Monat (Fortsetzung).** Einmal im Monat findet eine Sitzung statt. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen.

**Einmal im Monat (Fortsetzung).** Einmal im Monat findet eine Sitzung statt. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen.

**Einmal im Monat (Fortsetzung).** Einmal im Monat findet eine Sitzung statt. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen.

**Einmal im Monat (Fortsetzung).** Einmal im Monat findet eine Sitzung statt. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen.

**Einmal im Monat (Fortsetzung).** Einmal im Monat findet eine Sitzung statt. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen. Die Wahlberechtigten sind durch die Wahlrechtsreform in erheblicher Weise betroffen.

## Hauptbahnhofs - Wirtschaft

### Halle a. S.

Die Gaststätten des Hauptbahnhofs werden dem geehrten Publikum von Halle und Umge. angelegentlich zum Aufenthalt empfohlen.

Erstklassige Küche und Keller - stets fertige Haus- und Wiener Spezial-Gerichte. Aufmerksame Bedienung. Ortsübliche Preise.

## W. Bettenhausen



in Halle gebraut  
- sein einziger Fehler  
- sonst erstklassig „FFF“

## G. Vester A.-G.

Bahnspedition  
Gebrüder 1245 Telefon 27901

Spedition  
Wohnungstausch  
Möbeltransport

## Wir zeichnen und färben

### Damen- und Herren Garderobe

Vereinigtes Färberei- und Wäschereigewerbe G. m. b. H.  
Halle a. S. - Telefon 22923, 26595  
Annahmestellen:  
Gr. Steinstraße 12  
Gr. Steinstraße 5  
Gr. Steinstraße 34  
Geiselstraße 15  
Leipziger Straße 13  
Leipziger Straße 43  
Marsburger Str. 5  
Schmerstraße 11  
Bismarckstr. 15  
Landwehrstraße 7  
Talamstr. 3 (Bahnhof)  
Fabrikannahme:  
Barbarastr. 26  
Am Galgenberg 1  
Ammendorf:  
Eisenbahnstr. 143a  
Regensburg Str. 143a  
Merseburg:  
Markt 15  
Burgstraße 20  
Wittenberg:  
Collegienstraße 81

## Wahl

## Schubert

### Brot!



Das wahre Volkswort  
von Qualität und unüber-  
troffener Preiswürdigkeit  
Generalsvertretung:  
Dito Rahn • Halle a. S.  
Karaunerstr. 10 • Merseburger Str. 32

Ganangelende  
**Frühjahrs-  
Mäntel u. Anzüge**  
für Herren, Jünglinge und Knaben



in allen Größen u. Preislagen fertig am Lager  
**G. Assmann**  
Das Haus der Herrenmoden

**Walhalla.**  
Weyden 20 Uly. Fernr. 28385  
Heute große Premiere!  
Marga Peter, Gustav Bertram  
**Grigi**  
Opérette in 3 Akten von Wolf-  
gang Dehler u. Gerhart G. ancel.  
Musik von Paul Gind.  
Neue satirische Produktion im  
dekorativen und kostümierten  
Schauspiel. Preis ab 60 Pf.

Von der neuen Druckerei des  
Volksblattes in der Marktstraße  
mit wenigen Schritten gelangen  
Sie zu

**Piano-Waerter**  
Wellenhausung 11  
aus Brandenburger, 1120  
Dort kaufen Sie billig Pianos.  
Meisterwerke der Klavierbaukunst.  
Die Anschaffung wird Ihnen leicht gemacht.

**Konfirmanden-  
Uhren!**  
in Gold, Silber und Metall  
empfehle in reicher Auswahl  
**Rob. Koch, Uhrmacherrstr.**  
Cher. Zeit. der Str. 44.

**Auf Kredit!**  
Herren-, Damen  
und  
Kinder-Garderobe  
Schuhwaren  
Gardinen  
Wäsche  
Möbel jeder Art  
Kfz. Anzahlung  
u. Retenzion  
**Carl Rasemann**  
Halle a. S.  
Str. Weidestraße 10.

**F. O. H. Schulz:**  
**„Arbeiter  
und Staat!“**  
Die kleine 30 Seiten umfassende Schrift ebnet  
die Wege zum Verständnis der zukünftigen  
Gesellschaftsform und stützt den sozialistischen  
Arbeiter mit dem Rüstzeug zur Eroberung des  
Staates und mit der Erkenntnis von der Not-  
wendigkeit staatlicher Organisation auch in der  
kommenden Gesellschaft aus  
**Preis broschiert 0,30 Mark**  
Sie beziehen durch die „Volksblatt“-Buchhand-  
lung, Halle a. S., Große Weidestraße 7 und durch  
die Volksbuchhandlung Bitterfeld, Steinstraße 4

**Zum Schulanfang**

Lehrbuch . . . 1,95  
Lehrbuch . . . 3,50  
Pflanz . . . 4,30  
Lehr . . . 6,75

**Tornister für Knaben und Mädchen**  
bestn. solid. Verarbeitung

Schwammdosen Schieferinteln u. Verdrift  
25 20 Pl. 70 60 50 35 Pl.

**Farbkasten, Ordrosen, Rechenmaschinen**

Schieferkasten, poliert, 60 40 30 Pl.

**Burghardt & Becher**  
Leipziger Straße 10, gegenüber der Ulrichskirche

Beste Übung  
für **29 Wrt.**  
letzter halbjähriger Fortschritt  
modernem Klang über  
Hornet nach gen.

**Maß**  
aus mitschwebendem Gehäuse  
Zahlrohr 0 bis 9999999  
Genauigste Schieberegelle jeder Marke  
erhältlich von 5-10 Wrt.

**Schulz**  
Leipziger Str. 69

**Kleine Anzeigen haben hier großen Erfolg**

**Der  
Erweiterungsbau  
ist vollendet!**

Aber nicht nur das geschah, auch  
das Warenlager in  
**Herren- und Knabenbekleidung**  
sowie **sämtlicher Berufskleidung**  
hat eine erstklassige Auffrischung  
erfahren. Ich stelle mich also in  
völlig neuem und modernem  
Gewande am

**Freitag, 16. März 1928**

der Bevölkerung von Halle und  
Umgebung vor. — Bitte kommen  
Sie. Der Besuch wird Sie überzeugen.

**Gustav Reinsch**  
Schneebr. 28 (neben I. Lawia)  
früher im Roten Turm

**Was die junge Frau  
über Sunlicht Seife denk'**

„Schon als Kind sah ich meine  
Mutter damit waschen. Ihr reicher  
Schaum und ihr frischer Duft taten  
es mir an, und auch ich verwende  
keine andere. Nichts macht die  
Wäsche so rein und frisch, und  
nichts schont sie so vollkommen  
wie Sunlicht Seife.“

Als reine, milde, leicht schäumen-  
de Seife ist sie auch für die Hand-  
und Körperreinigung vorzüglich ge-  
eignet, sowie zum Abwaschen von  
gestrichenem und lackiertem Getäfel  
und Möbelstücken.

Sunlicht Seife für Alles.

**Uhren**  
reparieren  
am lieb-  
stem  
Hochmann  
Uhrmacher Schreier  
Schneebr. 4  
Reparaturen b. U.  
**Kaffee**  
frisch geröstet,  
Stund 3,00 3,00  
4,00 4,40  
**Edmund Sorg**  
Kornmarkt 1, 10. 2171  
Brommer Beer an

**Prima Kernschien  
Polstermöbel**  
Schmierseifen weiß und gelb  
gelbste Seife  
Toiletenseifen und Seifenpulver  
verkauft preiswert 62  
**Edward Kohert, Seifengeschäft**  
Tel. 2 691 Große Weidestraße 43 (ang. 1923)

**Im Volkspark  
Wittagstisch**  
erhalten Sie vorzüglichen  
**Wittagstisch**  
[Wittagstisch-Produkte]  
**Kaffe**  
aus schottischen Kaffeebohnen  
gebübe (Marken 24) befindet sich  
eine Veranlagung, deren Zweck die  
Herstellung eines Kaffeebohnenplans  
des Ostlich der Gabeln führt. Es  
sind in diesen 1928 der Straße und  
Kaffeebohnen, die folgende Größe 10  
cm für die Wälder Straße und  
den Mittener Weg selbst.  
Halle, den 12. März 1928.  
Der Magistrat.

**Auf  
Teilzahlung  
liefern wir  
Möbel**

**Polsterwaren  
Reformbetten  
Herren-Anzüge  
Herren-Mäntel  
Konfirm.-Anzüge  
Damen-Mäntel  
Damen-Kleider  
Schuhwaren**  
Kleine Anzahlung  
Wöchentlich 3 bis 5 RM.  
Kreditgeschäft  
**Merkur G. m. H.**  
Halle a. S. 1927  
Gr. Ulrichstr. 4, 1. Etage

**Rosen**  
Wassermelonen  
Preis. Beschaffung von Postgeb-  
verordnungen.  
Die von mir erlassenen Postgeb-  
verordnungen betreffend den  
öffentlichen Verkehr im  
12. Januar 1928, werden bei  
den Postämtern der  
Bismarckstraße 11  
den Durchgangsverkehr vom 12. Jan-  
uar 1928 an abzuhandeln.  
A. Rosenbr. 1927 werden sie folgt  
ergänzt: Inzwischen die Worte auf  
Grund der . . . in lesen  
3 30) differ 10 des  
1928.  
Halle, den 13. März 1928.  
Der Magistrat.

**Definitive Wohnung.**  
Alle diejenigen, die in der  
Halle, den 13. März 1928.  
Der Magistrat.

**Definitive Steuerermahnung.**  
Die 20 März 1928 sind an die  
Halle, den 13. März 1928.  
Der Magistrat.



# Gewerkschaftliches.

## Kann die Reichsbahn zahlen?

Die Schlichtungsverhandlungen zur Delegation des Reichsbahnen...

Bei den ergebnislos verlaufenen Verhandlungen wollten die Vertreter der Reichsbahn den Unternehmern der Gewerkschaften glaubhaft machen, daß die Einnahmen der Gesellschaft nicht anwachsen in dem Maße, wie es ihnen in den Verhandlungen...

werde, daß durch die Reichsbahn die Einnahmen der Gewerkschaften...

Es könne vom Unternehmerstandpunkt aus keine Rede davon sein, daß die Tätigkeit eines Gewerkschafters...

Nach dieser Erklärungnahme der Unternehmer war jedes weitere Zusammenstoßen der Verhandlungs...

## Der Lohnstreik im Bundesgewerbe

Die Prinzipale beantragen Verbotshilfs-Erklärung des Schlichtungs...

Der Schlichtungsanspruch im Lohnstreik des beruflichen Bundesgewerbes...

Die Situation im deutschen Bundesgewerbe ist eine der letzten Jahre...

## Sur Lohnfrage im Gewerbe

Entsprechend den Bestimmungen des Reichs-Lohnvertrags...

Entsprechend den Bestimmungen des Reichs-Lohnvertrags, daß im Monat Februar eine Lohnzahlung zu erfolgen hat...

## Ergebnisse Verhandlungen im Bundesgewerbe

Die Verhandlungen über den Reichslohnvertrag für das deutsche Bundesgewerbe...

Die Verhandlungen über den Reichslohnvertrag für das deutsche Bundesgewerbe...

## Der Kampf im Steinergewerbe

Der unglückliche Lohnschlichtungsversuch für das Steinergewerbe...

Eine ganze Anzahl von Verhandlungen hat sich auf die Seite der Unternehmer gestellt...

## Bedeutung des Schlichtungs...

Der am 23. Februar geführte Schlichtungsversuch...

Der am 23. Februar geführte Schlichtungsversuch...

## Das mitteldeutsche Bundesgewerbe

Das Bundesgewerbe für Mitteldeutschland teilt mit...

Der Reichspräsident hat am 14. März zu Berlin...

## Ballisches Gewerkschaftsleben

Mitgliederversammlung des Zentralverbandes der Zimmerer...

In der letzten Mitgliederversammlung der Ballische Halle...

Der Lohnstreik im Bundesgewerbe...

## Chmer-Kroschel Sieger in Berlin

Schluß des letzten deutschen Sechstagezuges...



Chmer-Kroschel (oben), von Kempen-Rißhoff (unten)...

Das 20. Berliner Sechstagezuges...

## Arbeiter-Sport- und Kultur-Kartell Halle

Seit abend 8 Uhr im 'Volkspark'...

## Wahl-Werben.

Auf dem morgigen Sonntagabend 26 Uhr im Ballischen Kartell...

## Wahl-Werben (2. Teil)

Am Sonntag, den 21. März...

## Arbeiter-Sport- und Kultur-Kartell Halle

Mitglieder des Kartellvereins...

Am Montag, den 22. März...

## Arbeiter-Sport- und Kultur-Kartell Halle

Am Sonntag, den 21. März...

Am Sonntag, den 21. März...

## Arbeiter-Sport- und Kultur-Kartell Halle

Am Sonntag, den 21. März...

Am Sonntag, den 21. März...

## Arbeiter-Sport- und Kultur-Kartell Halle

Am Sonntag, den 21. März...

Am Sonntag, den 21. März...

## Arbeiter-Sport- und Kultur-Kartell Halle

Am Sonntag, den 21. März...

Am Sonntag, den 21. März...

## Arbeiter-Sport- und Kultur-Kartell Halle

Am Sonntag, den 21. März...

Am Sonntag, den 21. März...

## Arbeiter-Sport- und Kultur-Kartell Halle

Am Sonntag, den 21. März...

Am Sonntag, den 21. März...

## Arbeiter-Sport- und Kultur-Kartell Halle

Am Sonntag, den 21. März...

Am Sonntag, den 21. März...

## Arbeiter-Sport- und Kultur-Kartell Halle

Am Sonntag, den 21. März...

Am Sonntag, den 21. März...

## Arbeiter-Sport- und Kultur-Kartell Halle

Am Sonntag, den 21. März...

Am Sonntag, den 21. März...

## Arbeiter-Sport- und Kultur-Kartell Halle

Am Sonntag, den 21. März...

Am Sonntag, den 21. März...

## Arbeiter-Sport- und Kultur-Kartell Halle

Am Sonntag, den 21. März...



# Rundfunkzeitung und Kulturbeitrag

Die erst kürzlich wieder auf der Frage Tagung der Internationalen Union für Radio-phonie angestellte Grundforschung, daß der Rundfunk fast von jeder Volkstümlichkeit, ja von jeder Freistellung darüber, in welcher Weise in Deutschland eine Abkehr von jeder Volkstümlichkeit getrieben wird. Dabei ist es selbstverständlich, daß nur jeder beliebige Volkstümlichkeit ausgenommen ist. Im übrigen aber ist es den Sendegeschäften überlassen, nach Gutdünken zu verfügen und mehr oder minder (selbst meistens minder) als Volkstümlichkeit zu behandeln, was die ganz offensichtlich in rechtspolitischen Entscheidungen nur noch selten vorkommen. Man ist vorsichtiger geworden und hat allmählich einsehen gelernt, daß es gerade unter den Rundfunkhörern andere als nur reaktionäre Volkstümlichkeiten gibt. Aus Gedächtnisgründen, da man sich also das bequemere, zu den Rundfunkhörern auch heute aus den oben genannten Gründen heraus, aber unter der Oberfläche das sich wieder noch immer sehr wenig ändert. Eine Reihe recht bedeutender Persönlichkeiten ist wieder in Amt und Würden. Man hat es gelernt, mit neuen Mitteln zu kämpfen. Darüber hinaus macht sich ein geradezu überdrüssiges Publikum breit, über dessen Wirtschaft schon manche bescheidenen Beispiele in der Presse veröffentlicht worden sind.

Auch ein erst kürzlich bekannt gewordenen andersartigen Beispiel von mehrwöchiger Rundfunkzeitung, die in der Presse veröffentlicht werden. Ein sehr bekannter deutscher Schriftsteller hatte mit der Leitung des Berliner Rundfunks die Vorträge vereinbart. Außerdem aber hatte er es sich einfallen lassen, in einer Anrede an die Rundfunkgäste in seiner Gesamtheit eine bescheidenen scharfen Kritik zu üben. Prompt wurde darauf der letzte seiner Vorträge abgelehnt. Auf eine Reklamation hin wurde allerdings das berühmte „Hörfverständnis“ vorgeschrieben, jedoch erhielt der Herr ein Schreiben von der Sendeleitung, in dem ihm mit nicht mißzuverstehender Deutlichkeit mitgeteilt wurde, daß er bei nochmaliger betragsmäßiger Annahme keine Berücksichtigung im Sendeprogramm mehr finden würde.

Gegenüber einem solchen „Politik“ ist auch ein mit dem besten Willen arbeitender politischer Überwachungsapparat sehr mühsam. Die Rolle des ausgedienten in Berlin bestehenden Ausschusses ist ebenfalls recht bescheiden. Ihm steht lediglich das Recht zu, durch gelegentliche Entschärfungen, die ganz vom Inhalt abhängigen Entschärfungen zu verhindern und schon vorgenommene nachträglich zu rügen. Ein viel härteres Eingriffs- und Vorkaufsrecht müßte

hinsichtlich der sogenannte „Kulturbeitrag“ haben, der sich aus einer Reihe sehr wichtiger Persönlichkeiten aus Kunst und Wissenschaft zusammensetzt. Wohlwollemer: müßte! In Wirklichkeit ist nicht die Unpopuläre sondern der Tätigkeit dieses Kulturbeitrags wahrzunehmen. Zur Kennzeichnung dieses Kulturbeitrags muß noch einmal auf den eigentlichen Beginn seiner Tätigkeit hingewiesen werden. Er hätte sich kaum festgesetzt, als er auch schon die Berliner Rundfunkleiter zu einer gemeinsamen Sitzung einlud. Bei dieser bedeutungsvollen Beratung rückte man nach einigen Sätzen mit der Anfrage heraus, ob die Rundfunkleiter in der Lage wären, Vorkaufsrechte für die Tätigkeit des Kulturbeitrags zu machen. Diese Aufgabe ist heute schon ein wenig gebessert, jedoch eine ernstliche Einwirkung oder gar Mitbestimmung bei der Programmgestaltung hat der Kulturbeitrag noch immer nicht.

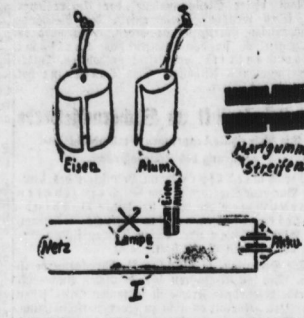
Um den Rundfunk zu einem wirksamen Kulturinstrument im Interesse der Allgemeinheit zu machen, scheint nur eine gründliche Reform an Saupf und Stiefeln zweckmäßig. Es müssen Instanzen geschaffen werden, die sofort durchgreifen können, ohne die Freiheiten der Sendeleiter im einzelnen zu verletzen und ohne durch sogenannte „Richtlinien“ nach dem Prinzip der langen Panne gebremmt zu sein. Schließlich darf nicht vergessen werden, daß der Rundfunk trotz aller „Neutralität“ immerhin ein Spiegel unseres Volkes und eine ganz moderne Erfüllung der kulturellen Interessen sein sollte. Solange er aber von Reaktion und Putschismus befreit wird, bleibt er nur ein Zerstückeltes bedeutungsloses Aufgebot.

## Programm des Woche.

„Viele Mühen“: Wie soll man sich verhalten mit der? Dabei lassen wir die Worte wie nur die Meistens des Programms folgen: Sonntag: Christentum. Montag: Die Welt der Bücher (Hauptstück). Dienstag: Die Welt der Bücher (Hauptstück). Mittwoch: Die Welt der Bücher (Hauptstück). Donnerstag: Die Welt der Bücher (Hauptstück). Freitag: Die Welt der Bücher (Hauptstück). Samstag: Die Welt der Bücher (Hauptstück).

## Ein kleiner Experimentierkasten.

Manuelle Experimentierkasten bereitet viele Beobachter den Namen der Experimentierkasten beim Anschauen von Modellströmungen, zumal bei der Arbeit, bei dem die Beobachtungswegungen werden (z. B. von einem Punkte sehr einfach zu verstehen ist. Deshalb ist ein billiger Experimentierkasten, der sehr gut (einer Schaltung) geeignet, nachfolgend beschrieben und zum Gebrauche geeignet. Der Herr, der bereits Experimentierkasten eine Experimentierkasten.



Man unterscheidet von 1 Millimeter Größe und 10x15 Zentimeter Größe mit einem Polrohr von 1 Zentimeter Durchmesser gezogen. Ebenso muß man ein Stück Eisenblech von 1 Millimeter Größe und 10x20 Zentimeter mit einem kleinen Polrohr, dessen man bei sich noch einen Polrohr bereit und möglichst nichtleitend ist. In beide Polrohre rückt man nun mittels Zinkblech in einen Metallblech in 10x15 Zentimeter Größe, so daß der Aluminiumblech ein möglichst gleichmäßiges Licht ausstrahlt. Ein solches Licht wird durch ein Glasfenster, das man über dem Experimentierkasten legt, durchgelassen. In dem Experimentierkasten befindet man je eine

Man unterscheidet von 1 Millimeter Größe und 10x15 Zentimeter Größe mit einem Polrohr von 1 Zentimeter Durchmesser gezogen. Ebenso muß man ein Stück Eisenblech von 1 Millimeter Größe und 10x20 Zentimeter mit einem kleinen Polrohr, dessen man bei sich noch einen Polrohr bereit und möglichst nichtleitend ist. In beide Polrohre rückt man nun mittels Zinkblech in einen Metallblech in 10x15 Zentimeter Größe, so daß der Aluminiumblech ein möglichst gleichmäßiges Licht ausstrahlt. Ein solches Licht wird durch ein Glasfenster, das man über dem Experimentierkasten legt, durchgelassen. In dem Experimentierkasten befindet man je eine

Man unterscheidet von 1 Millimeter Größe und 10x15 Zentimeter Größe mit einem Polrohr von 1 Zentimeter Durchmesser gezogen. Ebenso muß man ein Stück Eisenblech von 1 Millimeter Größe und 10x20 Zentimeter mit einem kleinen Polrohr, dessen man bei sich noch einen Polrohr bereit und möglichst nichtleitend ist. In beide Polrohre rückt man nun mittels Zinkblech in einen Metallblech in 10x15 Zentimeter Größe, so daß der Aluminiumblech ein möglichst gleichmäßiges Licht ausstrahlt. Ein solches Licht wird durch ein Glasfenster, das man über dem Experimentierkasten legt, durchgelassen. In dem Experimentierkasten befindet man je eine

# Die Königin der Südsee

Roman von Edward von Mayen

20 Er schien ihre Gedanken zu erraten. „Wenn man meistens den Stunden gefunden hätte, der deine Eltern und deine Geschwister getötet hat, tief er beweinte, dann könnte ich mich wieder unter meinen Armen finden.“  
„Dann gehörte ich dir“, stimmte sie zärtlich bei.  
„Soll du mich denn noch lieb, Imogen?“  
„So lieb, so lieb“, stieß sie aus. Und als er sie umschlang und an sich zog, ließ sie es geschehen. Er küßte sie, und nun schien aus das Rechte an Zurückhaltung zu wichen. Das war wieder die alte Imogen, die unter Küssen erstarb und deren Heimat überall war, wo dies viele zwei Menschen trafen.  
Und doch wagte Imogen Edward nicht, dem Geliebten zu sagen, was sie vor einer halben Stunde hier vorgefallen hatte. Sie ließ ihn im unklaren über die Art des Hindernisses, das sich zwischen ihnen erhob; er merkte nur, daß trotz aller Liebe, die sie ausstrahlte, was diese Gedanken in ihr war: er wurde wegen einer Tat verurteilt, die er aber geliebten Menschen erlaubt hatte.  
„Es ist selbstverständlich, daß ich nun in Cardone nicht bleiben kann“, sagte er schließlich; mühsam verbergte er seine Enttäuschung.  
„Du willst fort?“ forschte sie ängstlich.  
„Das ist ihm wohl. Muß ich nicht fort? Oder sollte ich bei dir bleiben als ein Schatten? Ein Mensch, der nicht seinen eigenen Namen führen darf, ist nichts anderes als ein Schatten!“  
„Ich kann dir nicht unredlich geben, Georg. Aber laß mich: daß du selbst gegen keinen Menschen verurteilt? Laß dich so wie ich und wie die anderen, wer dank an die Weinen gelegt haben konnte!“  
„Illustrierte den Kopf. Nichts“, gar nichts ahnte ich. Für mich ist das Rätsel noch größer als für die Leute, die mich sehen. Sie glauben, ich sei der Würde, für sie bin ich Überwinder, aber es ist ein Verstoß. Denn daß Owen Manham nicht schuldig ist, davon bin ich fest überzeugt.“  
„Er heißt hier Lat fern“, versicherte Imogen, was er getan hat, war nur ein selbstlicher Mord. Und darum nahm er sich das Leben.“  
„Ich will dich nicht drängen, aber hast du nicht viel Vertrauen zu mir, um mich in dieses Geheimnis einzulassen?“

Imogen schaute, dann legte der Wunsch, dem Geliebten nichts zu verbergen.  
„Owen Manham hat einmal meine Schwester Grace geliebt, als sie in England weilte. Sie war damals vierzig, genau, als dem Vater anvertraut, so weit zurücktrauen, daß er ihr die Ehe versprechen mußte. Aber um Grace verlangen sollte dieser Bund zuerst vor allen bezeugt werden. Dann entdeckte sie, bevor sie noch ausgesprochen wurde, daß Owen sie hinterging. Es war schändlich genug; er hatte eine Geliebte, eine Schwestern. Als Grace dies erfuhr, war er für sie bereit, sie ging auf unser Atoll zurück und begrub ihr Unglück in der Duntzeit der Südsee.“  
Ausz darauf traf ich in England ein, und Owen widmete sich auch mir. Er gewann mich lieb; ich glaube ihm sogar, daß er mich liebte. Wie sagte er, sich mir anders zu nähern als in den Formen, die zwischen Menschen unserer Gesellschaftsklasse vorgeschrieben sind. Seine Verwegenheit aber ging so weit, daß er sich hinter meine Verwandten stellte und durchlegte, daß wir uns verlobten. Ja, er fuhr sogar mit mir nach Ratoa, um mit meinen Eltern zu sprechen.“  
Ausz bevor er sich erhob, sprach er sich über alles mit mir aus. In der Nacht vor der Einreise des Dampfers in die Lagune hatte er beabsichtigt, zur Insel zu rudern und mit Grace zu reden, sie anzusehen, sich nicht zwischen uns zu stellen. Er hatte sie schon vorher in Briefen um Entschuldigung gebittet. Aber er fürchtete, daß sein Erscheinen in meinem Elternhause Grace zum Sprechen bringen würde. Unverständliche Dinge lehrte er um, weil ihm die Kräfte versiegen. Und er wurde von Reue gequält, er sah dann Grace tot mit den übrigen Toten vor sich.“  
„Er hat es gehört, Imogen. Und noch im Lobe bist er es, denn es gibt viele, die ihm Schuld oder Mißgunst an den Vorhand geben.“  
„Das ist Wahnsinn! Er war wohl ein Mann, der das Leben nicht genoh, wo es ihm nur Genug bieten konnte, aber er hätte nie die Hand gegen seine Ritterschwestern erhoben. Lediglich hier ist ein heimlich Mord mitschuldig, letzte bis bedacht hing, ich habe ihm nach seinem Geheimnis erdacht.“

los gelang, wie ich über ihn dachte. Da ging er hin und warf das Leben von sich!“  
„Wie es so mancher Hoffnungslose tun sollte“, stammelte Illustrierte.  
Imogen legte ihren Arm um ihn, der gebeng vor ihr lag.  
„So darfst du nicht sprechen, Georg. Denn daran, daß ich Wunder geschehen sind. Ich hoffe noch immer.“  
„Ich stülte den Kopf. „Ich habe zu hoffen aufgehört. Wie sollte nach drei Jahren die Wahrheit aus Nicht kommen? Es ist unmöglich.“  
Langsam erhob er sich. Sie tat das gleiche.  
„Du draußt vielleicht meine Gipse“, hing sie zögernd an.  
„Nein... ich habe noch immer von der Erfahrung, die ich von Bardui mitgenommen habe. Es ist wenig, aber es wird genügen, um mich weiterzugeben. Ich habe aber eine Bitte, Imogen, eine herliche Bitte!“  
„Es ist im aufmerkend an. Alle Zärtlichkeit lag in diesem Blick.“  
„Sag mir, wie ich dir von Zeit zu Zeit schreiben, wie ich dich erreichen kann!“  
„Du nennst einen Wunsch, der mein eigener ist, Georg. Habe ich mich nicht nach dieser Verbindung in aller Zeit gekümmert? Ich schreibe dir eine Adresse auf. Und dann verabreden wir schriftlich, wann und wo wir uns wieder treffen werden. Denn ich weiß“, sie erwiderte, „ich weiß, daß ich es nicht lange aushalten werde, dann wird sich der Wunsch melden, dir wieder nahe zu sein.“  
Mit söhmerm Eifer notierte sie die Anschrift ihres Londoner Bankiers, der ihr die Nachrichten Hillers notierenden sollte. Er nahm sie an sich.  
„Und wofür nun?“ fragte sie him.  
„Es ist noch besser, wenn ich es nicht gleich erzählt.“  
„Er zog sie wieder an sich. Ganz so wie in der Zeit ihrer reinen Liebe auf den Koralleninseln von Ratoa lag sie an seiner Brust, erwiderte sie seine Küsse. Selbst die letzte Spur von Verstoß aus ihrer Seele geschwunden, seit sie in seinen Augen gesehen hatte, wie schuldig es war.“  
Ausz hier lag Georg Hiller los und stürzte aus dem Zimmer Imogens, als wollte er die Dual dieses neuen Ansehens ablesen.“

**Ultra-Röhren gasgefüllt**  
geschriebenen bei besten Empfang dieses Programmes. In allen guten Radiogeräten.  
**ULTRA Generatorreiter: Max Prager, Halle**  
Schiffstraße 18, Tel. 20170.